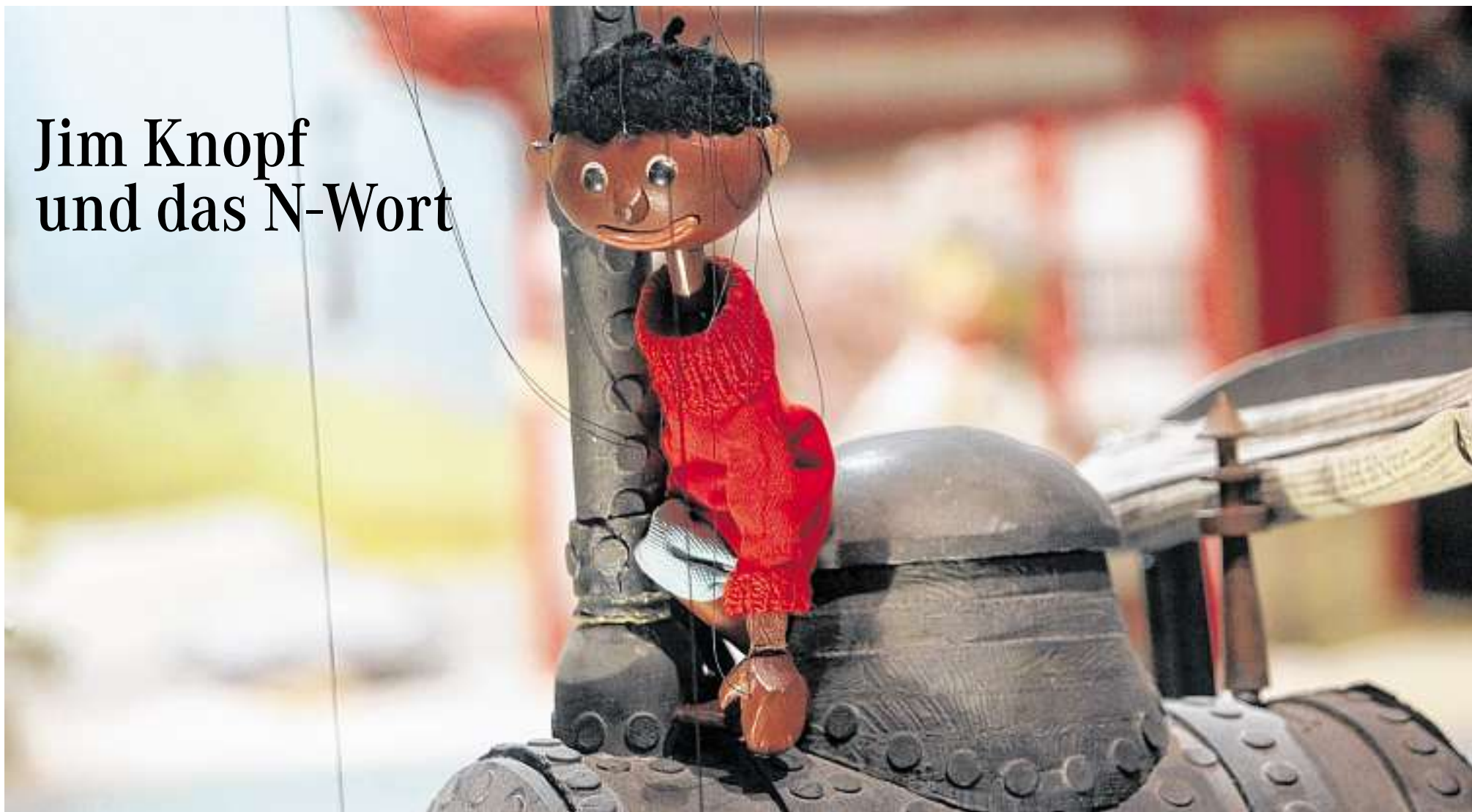




Jim Knopf und das N-Wort

Zum 55. Geburtstag des Buches „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende erscheint eine kolorierte Ausgabe des Werkes – und darin bleibt das heute als rassistisch geltende Wort „Neger“ erhalten. Um dessen Weiterverwendung hatte es lebhaft Diskussionen gegeben. FOTO: IMAGO

Bericht Seite 19

Bremen zahlt für Autobahnabfahrt in Achim

Treffen unter Nachbarn: Bürgermeister Carsten Sieling und Rainer Ditzfeld reden über Achim-West

VON ANKE LANDWEHR

Bremen-Achim. Die Menschen im Achimer Ortsteil Uphusen stöhnen seit vielen Jahren unter der Verkehrsbelastung, die sie vor allem dem Nachbarn Bremen zu verdanken haben. Deswegen pocht die einwohnerstärkste Stadt im Landkreis Verden auf eine zusätzliche Autobahnabfahrt an der A27 zwischen Achim-Nord und Bremer Kreuz. Nach einem Treffen der Bürgermeister Rainer Ditzfeld (parteilos) und Carsten Sieling (SPD) könnte nun Bewegung in die Sache kommen: Sieling hat zugesagt, dass sich die Hansestadt an den Planungskosten beteiligt. Nach Ditzfelds Einschätzung werden sie um die 1,5 Millionen Euro betragen. Wie viel Bremen beitragen will, ist noch ein Geheimnis. Die Beteiligten haben Stillschweigen vereinbart.

Die Anbindung der Theodor-Barth-Straße an die geplante Anschlussstelle Achim-West wird im Bremer Koalitionsvertrag als „ein Schlüsselprojekt der Region“ bezeichnet. Mit ihr werde die Verkehrserschließung der bremischen Einzelhandels- und Gewerbebetriebe am Bremer Kreuz „nachhaltig verbessert“, heißt es in dem

Papier. Und: „Das Projekt kann als interkommunales Projekt gemeinsam mit Achim entwickelt werden.“ Mit dem Bund, dem Land Niedersachsen und Achim sei ein tragfähiges Finanzierungskonzept zu entwickeln.

Die Bedeutung der Maßnahme ist keine neue Erkenntnis, sie war immer wieder Gegenstand der Verhandlungen zwischen Klein- und Großstadt. Mit Sieling, den er in dessen Amtssitz besuchte, ist Ditzfeld jetzt auf jemanden getroffen, „der die ganze Entstehungsgeschichte in seiner Zeit als Bundstagsabgeordneter begleitet hat. Der steckt in der Materie, da hat man gleich einen ganz anderen Einstieg.“

Auch mit Sielings Vorgänger Jens Böhrnsen hatte Ditzfeld schon über die Sache gesprochen – und war erschrocken, als er von dessen Rücktritt hörte. „Ich dachte, jetzt sei alles für die Katz.“ Doch nun ist das Achimer Stadtoberhaupt wieder guter Dinge, dass es vorangehen wird. Und dass Bremen sogar die Bedenken des kleinen Nachbarn hinsichtlich der geplanten Ansiedlung eines Möbelzentrums in Osterholz teilt, wo sich der Unternehmer Kurt Krieger auf mehr als 50 000 Quadratmetern

niederlassen will. „Wenn das passiert, bricht in Uphusen alles zusammen. Schon durch den Weserpark ist der Ort mehr als gebeutelt“, sagt Ditzfeld. Er setzt seine Hoffnungen auf ein Moderationsverfahren im Kommunalverbund, das Anfang 2016 starten soll. Sein Eindruck aus dem Gespräch mit Sieling: „Wir verfolgen da mehr oder weniger die selbe Strategie.“

Was die neue Anschlussstelle Achim-West angeht, erwarten die Achimer von den Bremern mehr als eine Beteiligung an



Bürgermeister unter sich: Rainer Ditzfeld und Carsten Sieling. FOTO: SENATSPRESSESTELLE

den Planungskosten. Sie müssten auch die neun Millionen Euro für die Brücke über die A1 mittragen. Ditzfeld: „Nur damit kann Bremen seinen Verkehr los werden.“ Die Lkw-Fahrer, die in Mahndorf und Arbergen große Probleme hätten, könnten dann über Achim-West und das Bremer Kreuz alle Richtungen einschlagen.

Dem Achimer Stadtrat soll das Ganze nach den Sommerferien zur Entscheidung vorgelegt werden. „Wir warten noch auf die schriftliche Zusage aus Bremen und auf Hannover, das den geplanten Zubringer klassifizieren muss“, erklärt Ditzfeld. Achim wünsche ihn sich als Kreisstraße, um sich 22 Millionen Euro „Entflechtungsmittel“ zu sichern, die es auch für eine städtische oder gemeindliche Straße gäbe. „Aber dafür rollt zu viel Verkehr drüber“, so Ditzfeld. Alles in allem soll das Projekt 92 Millionen Euro kosten, den Löwenanteil würde der Bund übernehmen.

Der Achimer Bürgermeister schätzt, dass es 2022/23 losgehen kann. Dass Tiere wie ein Feldhamster das Vorhaben ausbremsen könnten, glaubt Ditzfeld nicht. „Dazu haben wir schon ein Gutachten, da kann eigentlich nichts schiefgehen.“

Angeklagte gehen auf Distanz zum IS

Celle (hpm). Zum Auftakt des Prozesses gegen zwei mutmaßliche Rekruten der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) vor dem Oberlandesgericht Celle hat einer der beiden Angeklagten aus Wolfsburg am Montag eine unmittelbare Beteiligung an Kampfhandlungen in Syrien oder im Irak abgestritten. Er sei im Sommer 2014 nach Drogenentzug und Jobproblemen lediglich zum Islam-Studium in den Nahen Osten gereist. Dort habe er dann unter Todesängsten in zwei IS-Camps Ausbildungen an Waffen mitmachen müssen, dabei dann aber sehr schnell Pläne für eine Flucht geschmiedet, ließ der 27-jährige Ayoub B. über seinen Verteidiger erklären. „Ich will mit dem IS nichts zu tun haben, ich bin weder Dschihadist noch Salafist“, lauteten die Schlussätze der 53-seitigen Erklärung des früheren VW-Zeitarbeiters.

Die Bundesanwaltschaft wirft dem Angeklagten die Mitgliedschaft in einer ausländischen terroristischen Vereinigung sowie das Vorbereiten einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat vor. Ayoub B. und seinem 26-jährigen Mitangeklagten Ebrahim H., der einen Selbstmordanschlag in Bagdad geplant haben soll und sich bereits vor Prozessbeginn in einem Fernsehinterview vom IS losgesagt hatte, drohen bei einer Verurteilung bis zu zehn Jahre Haft. Beide Deutsch-Tunesier sitzen seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft. Sie kündigten für die nächsten Prozessstage weitere Aussagen an. Standpunkt Seite 2

BREMEN

Aufs Dach gestiegen

9

Die Liebfrauenkirche hat einen Dachschaten. Die Unterkonstruktion des Dachs auf dem Nordturm ist defekt, sie hält das Dach nicht mehr zusammen. Der Schaden ist den Experten eher zufällig aufgefallen.

WIRTSCHAFT

Bremen und die Langzeitarbeitslosen

15

Im Land Bremen gibt es 16 000 Langzeitarbeitslose. Die Politik möchte den Betroffenen mit neuen Programmen wie speziellen Förderzentren helfen. Kritiker bemängeln jedoch, dass die Zielgruppen zu klein sind.

KULTUR

Mit Spachtel und Meißel

20

Erstmals ist die Gleishalle am Güterbahnhof Schauplatz der Kunst-Sommerakademie. Die Stätte erweist sich als förderlich für den Schaffensdrang der Künstler. Am Freitag werden die Ergebnisse vorgestellt.

DER NORDEN

Til Schweigers Plan

13

Der Schauspieler Til Schweiger will zusammen mit Freunden eine vorbildliche Flüchtlingsunterkunft bauen – in der ehemaligen Rommel-Kaserne in Osterode. Der Vertrag für die Flüchtlingsunterkunft soll bereits unter Dach und Fach sein. Das Ministerium in Hannover hingegen sagt, es sei noch keine Entscheidung darüber gefallen.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	22	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	25	Tipps & Termine	10
Lesermeinung	8	Veranstaltungsanzeigen	12

Flinte im Korn



Ben Zimmermann über die Lage der SPD

Sie sind aber auch nicht zu beneiden, die Genossen. Erst schießt einer ihrer Länderfürsten, Torsten Albig aus Schleswig-Holstein, quer und verkündet, die SPD solle mangels Erfolgsaussichten 2017 auf einen eigenen Kanzlerkandidaten verzichten. Und nun sickert durch, dass Angela Merkel, die Königin der Meinungsumfragen, offenbar in zwei Jahren noch mal antreten möchte. Es ist zum Haare-raufen für die Sozialdemokraten.

Dabei ist ihre Bilanz bisher gar nicht so schlecht: Viele der Vorhaben der Großen Koalition tragen eine sozialdemokratische Handschrift. Mindestlohn und Mietpreisbremse beispielsweise hätte es ohne die Traditionsparterie nicht gegeben. Doch statt ihre Erfolge herauszustellen, starren die Genossen auf die Umfragewerte wie das Kaninchen auf die Schlange.

Natürlich, die Lage ist schwierig: Merkel ist bei den Deutschen beliebt wie kaum einer ihrer Amtsvorgänger, die sinnvollen, aber auch schmerzhaften Einschnitte der Agenda 2010 haben viele Wähler zur Linken getrieben, und als Teil einer Großen Koalition kann man sich nicht ständig gegen den Partner profilieren. Dazu kommt die schwierige Alternative zur Groko: Mit den Grünen allein wird es kaum reichen, und Rot-Rot-Grün wäre wegen der Unberechenbarkeit von Teilen der Linken zumindest sehr gewagt.

Doch all das darf kein Grund zur Selbstaufgabe sein. Die SPD muss Themen besetzen, die die Leute umtreiben, und damit für sich werben. Beispiel prekäre Beschäftigung: Nach der Einführung des Mindestlohns wird es höchste Zeit, die häufig zum Lohndumping missbrauchte Leiharbeit einzuschränken. Oder die Flüchtlingsproblematik: Während von der Kanzlerin in dieser wichtigen Frage nichts zu hören ist, könnte die SPD mit dem Vorantreiben eines Einwanderungsgesetzes die Union vor sich herjagen. Das Ziel: Wer aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland will, kann es über diesen Weg probieren – das Asylverfahren bleibt dieser Gruppe dann aber konsequenterweise versperrt.

Zugegeben: Ein Erfolgsgarant ist auch das nicht. Doch die Partei muss sichtbar eine Alternative zur Union anbieten. Die Flinte öffentlichkeitswirksam ins Korn zu werfen, wie Albig es tat, ist der alten Tante SPD unwürdig.

ben.zimmermann@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Anna Bader



2013 hat Anna Bader schon mal ein Glückwunschschreiben von Angela Merkel bekommen – insgeheim hofft sie auch an diesem Dienstag wieder auf ein paar Zeilen von der Bundeskanzlerin. Vor zwei Jahren gewann die 31-Jährige bei der WM-Premiere der Klippenspringer in Barcelona Bronze. Auch in Kasan wäre ihr eine Medaille lieb. Für die Sprünge aus 20 Metern Höhe hat Anna Bader sogar ihr Referendariat auf Eis gelegt – die angehende Englisch- und Erdkundelehrerin konzentriert sich voll auf das Klippenspringen. Die Männer sind am Mittwoch im Einsatz – und spektakuläre Bilder an beiden Tagen garantiert.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
 27°	 11°	 80%

Zeitweise Schauer
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

